

## Mitteilung der Initiative Veedelsfreiraum

### Stellungnahme zur Rettungswegethematik im Agnesviertel

**Köln, 19. August 2025** – Die aktuelle Berichterstattung hat im Agnesviertel eine intensive Debatte über den Wegfall von Parkplätzen ausgelöst. Wir als Initiative *Veedelsfreiraum* möchten einen ergänzenden Blickwinkel anbieten – sachlich, konstruktiv und mit Blick auf eine sichere, gesunde und lebenswerte Stadt für alle Generationen.

#### 1. Kein Wegfall ohne Grund: Es geht um Rettungswege

Hinweise aus der Bürgerschaft und der Kölner Feuerwehr führten zur Neusortierung der Parkflächen im Agnesviertel. Hintergrund sind die häufig zu engen Straßen, in denen die gesetzlich vorgeschriebene Mindestbreite von 3,05 m pro Fahrspur für Lösch- und Rettungsfahrzeuge nicht mehr eingehalten wird – eine Gefahr für Menschenleben.

Hinzu kommt: Immer größere Fahrzeuge verschärfen die Problematik zusätzlich. Die Stadt Köln schafft mit der aktuellen Neuordnung also eine überfällige Voraussetzung für mehr Sicherheit – nicht zuletzt für die eigene Feuerwehr.

#### 2. Es geht nicht um Verbote, sondern um Neusortierung

Im Stadtbezirk Innenstadt besitzen nur etwa **27 % der Haushalte ein Auto** (Quelle: Stadt Köln). Trotzdem sind nach Angaben des Bündnisses „Köln kann auch anders“ noch immer rund **60 % des öffentlichen Raums für den Autoverkehr vorgesehen**. Gehwege sind zu schmal, barrierefreie Wege fehlen, Kinder müssen sich enge Wege mit parkenden Autos teilen. Der Masterplan Parken soll genau hier ansetzen: breitere Gehwege (mindestens 2 m, laut Regelwerken wären sogar 2,50 m sinnvoll), mehr Platz für Begegnung, Bäume gegen Hitze – ohne das Auto zu verbannen.

In der Weißenburgstraße wurden beispielsweise Parkplätze aufgehoben. Die noch verbleibenden Parkplätze stehen dem exklusiven Anwohnerparken zur Verfügung. Das ist ein Zugewinn an Gerechtigkeit im öffentlichen Raum. Zusätzlich verbessern die freigeräumten Straßenräume die Sichtverhältnisse – besonders für Kinder auf dem Schul- oder Kitaweg. Das ist ein oft übersehener Sicherheitsgewinn, der direkte Auswirkungen auf den Alltag im Viertel hat.

#### 3. Stellplätze vorhanden – nur oft ungenutzt

Ein oft übersehener Aspekt: **ampido** hat kürzlich die Parkplatzsituation im Agnesviertel untersucht. Das Ergebnis: Den rund 2.750 öffentlichen Parkplätzen stehen ca. 1.900 private Stellplätze gegenüber – mit einer durchschnittlichen Auslastung von nur **30 %**. Hinzu kommen große Leerstände, etwa ein Eventparkhaus mit 450 Stellplätzen oder die seit vier Jahren ungenutzte Tiefgarage der ehemaligen Finanzdirektion. Auch der Mediamarkt **Maybachstraße bietet bereits heute Dauerstellplätze an**, die sofort genutzt werden können.

Durch die kluge Mehrfachnutzung dieser Flächen ließe sich ein Vielfaches der wegfallenden Parkplätze (derzeit: 256, also etwa 9 %) kompensieren – ganz ohne Neubau, zusätzliche Flächen oder Investitionen.

#### 4. Nicht wirtschaftlich? Das Gegenteil ist der Fall

Oft wird behauptet, weniger Parkplätze gefährden den lokalen Einzelhandel. Doch Studien, u. a. der **IHK München**, der **Stadt Wien** (z. B. Mariahilfer Straße), sowie aus **Paris** oder **Berlin**, zeigen: Aufgewertete Quartiere mit breiteren Gehwegen, mehr Aufenthaltsqualität und weniger Autodominanz sind wirtschaftlich erfolgreicher. Menschen verweilen länger, besuchen Geschäfte gezielter und genießen den Aufenthalt – ein Vorteil für Gastronomie und Einzelhandel.

Auch wir haben im Rahmen der **Freiraum-Demo 2025 eine Umfrage durchgeführt**. Die Ergebnisse zeigen: Viele Gewerbetreibende wünschen sich mehr Aufenthaltsqualität. Gleichzeitig wurden unterschiedliche Bedarfe deutlich. Es gibt nicht *die eine* Gewerbesicht. Genau deshalb ist Dialog so wichtig.

#### 5. Klimawandel, Hitze, Gesundheit – es geht um mehr

Eine lebenswerte Stadt ist keine Vision, sondern Notwendigkeit. Versiegelte Flächen und parkende Autos begünstigen sogenannte **Hitzeinseln**, die sich im Sommer deutlich stärker aufheizen als begrünte Räume. Laut einer Analyse von **FragDenStaat (August 2025)** kann dies – besonders für ältere Menschen, Kinder und Menschen mit Vorerkrankungen – lebensgefährlich werden. Köln ist verpflichtet, hier gegenzusteuern – auch im Sinne der **Stadtstrategie 2030+**.

Wir fordern deshalb, dass ein Teil der neu gewonnenen Flächen, die für die Rettungswege entbehrlich sind, entsiegelt und sinnvoll genutzt wird – etwa für Bäume oder sichere Fahrradabstellplätze. Gerade Dienste wie Cambio sind im Agnesviertel stark nachgefragt und oft ausgebucht. Wer Alternativen stärken will, muss sie sichtbar machen.

#### 6. Unsere Vision: Ein menschengerechtes Veedel

Wir verstehen die Sorgen vieler Anwohner:innen. Aber wir brauchen den Mut, unsere Stadt zukunftsfähig zu gestalten. Das bedeutet nicht, Autos zu verbannen – sondern **eine Balance zu schaffen**, die alle Verkehrsteilnehmenden berücksichtigt. Die aktuellen Maßnahmen sind ein Schritt in Richtung mehr Sicherheit, Gerechtigkeit, Gesundheit, Aufenthaltsqualität – und Ausdruck eines größeren Wandels, der auf Dialog, Rücksicht und kluge Gestaltung setzt.

---

#### Über uns:

*Veedelsfreiraum* ist eine Initiative engagierter Bürger:innen im Agnesviertel, die sich für eine gerechte, sichere und lebenswerte Gestaltung des öffentlichen Raums einsetzen – im Sinne aller Generationen.

Kontakt:

[mail@veedelsfreiraum.de](mailto:mail@veedelsfreiraum.de)

[www.veedelsfreiraum.de](http://www.veedelsfreiraum.de)